

Informieren – Diskutieren – Gemeinsam gestalten

FACHTAGUNG

15/04/ - 16/04/2024

- Ort:** Heinrich Pesch Hotel,
Frankenthaler Straße 229,
67059 Ludwigshafen am Rhein
- Zielgruppe:** Fachberaterinnen* und Mitarbeitende
aus LF*GG-Mitgliedseinrichtungen
- Kosten:** Keine.
Da die Tagung aus Landesmitteln finanziert
wird, fallen keine Teilnehmer*innenbeiträge
an. Auch Fahrtkosten (Bahnfahrt 2. Klasse)
sowie Verpflegung und Übernachtung im
Tagungshotel werden vom Ministerium
übernommen.



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION

Finanziert aus Landesmitteln, die der
Landtag Baden - Württemberg beschlossen hat

TAGUNGSPROGRAMM / MONTAG

10.30 Uhr: Ankommen und Anmeldung

11.00 Uhr: Begrüßung, Grußworte

11.30 Uhr: Vortrag „Das Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt (Istanbul-Konvention) und seine Umsetzung in Deutschland und Europa“

13.00 Uhr: Mittagspause

14.00 Uhr: Workshops

WS 1, Lesung: 50 ways to leave your Ehemann
WS 2, Spannungsfeld Klinik - Behandlung von Traumafolgestörungen

15.30 Uhr: Kaffeepause

16.00 Uhr: Mitgliederversammlung LF*GG e.V.
Bericht des Vorstands, Finanzen, Vorstandswahlen.

18.00 Uhr: Abendessen

Abends: Nia - getanzte Lebensfreude




INFORMATIONEN ZUM PROGRAMM /MONTAG

Vortrag Vormittag:

Sabine Kräuter-Stockton, stellt die wichtigsten Forderungen und Empfehlungen GREVIOs an Deutschland vor. Außerdem stellt die Referentin einige Praxis-Beispiele aus anderen europäischen Ländern vor.

Referentin: Sabine Kräuter-Stockton ist Juristin und Feministin. Sie bearbeitete bis zum Ruhestandseintritt im Juli 2023 in der saarländischen Justiz viele Jahre lang Fälle häuslicher und sexualisierter Gewalt in unterschiedlichen Funktionen, überwiegend in der Staatsanwaltschaft Saarbrücken und dort zuletzt als Leiterin einer allgemeinen Abteilung. Auch als Mitglied der Strafrechtskommission des Deutschen Juristinnenbundes ist sie seit Jahren regelmäßig mit der Thematik Gewalt gegen Frauen unter unterschiedlichen Gesichtspunkten befasst. Mehrere Jahre lang bis zur Gesetzesänderung 2016 setzte sie sich bundesweit in Vorträgen, Diskussionen und Interviews für eine Änderung des Sexualstrafrechts ein. Von 2018 bis 2022 war sie Mitglied der Expert*innengruppe GREVIO des Europarats, die die Einhaltung der Istanbul-Konvention (Übereinkommen zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt)in den Mitgliedsstaaten überwacht. Für ihren Einsatz für Frauenrechte und ihren Kampf gegen Gewalt gegen Frauen wurde ihr 2019 das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen.



INFORMATIONEN ZUM PROGRAMM /MONTAG

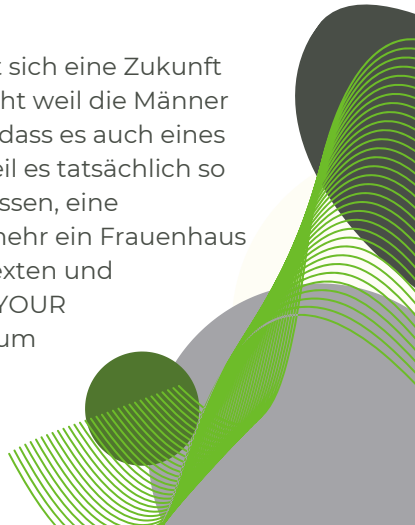
WS 1: Lesung von Jacinta Nandi: 50 ways to leave your Ehemann

Warum bist du so lange geblieben, fragt man die Frauen, die in Gewaltbeziehungen gewesen sind, aber an der Antwort ist niemand wirklich interessiert. Denn ein Opfer häuslicher Gewalt ist immer ein bisschen Schrödingers Opfer: Sie ist zu lange geblieben, aber jetzt redet sie zu viel darüber, was vorgefallen ist.

Einerseits scheinen viele zu denken, dass Vergewaltigung in der Ehe selten ist, dass häusliche Gewalt kaum passiert. Nicht hier in Deutschland. Gleichzeitig wird behauptet, dass eine Vergewaltigung durch den Ehemann weniger traumatisierend sei als eine „echte“ Vergewaltigung. 2022 sagten sogar Menschen, die sich als Feministinnen bezeichnen, dass die von Amber Heard beschriebene Vergewaltigung akzeptabel sei, da sie nach der Scheidung zu wenig Geld an wohltätigen Zwecken gespendet habe.

Was ist eine Ehefrau? Ist sie der Besitz ihres Mannes? Darf sie überhaupt einen Mann verlassen? Warum ist es solch ein Tabu, über Gewalt innerhalb einer Ehe oder heterosexuellen Beziehung zu sprechen? Warum tun wir so, als ob die Frauen zu lange bleiben, aber dann bestrafen wir die Frauen, die weggehen, so hart? Mit Armut, Elend – und sozialer Verhöhnung.

Referentin und Buchautorin: **Jacinta Nandi** stellt sich eine Zukunft vor, in der es keine Frauenhäuser geben soll. Nicht weil die Männer nicht mehr schlagen – obwohl sie daran glaubt, dass es auch eines Tages mal diese Zukunft geben könnte. Aber weil es tatsächlich so leicht und simpel sein wird, einen Mann zu verlassen, eine neue Wohnung zu bekommen, dass niemand mehr ein Frauenhaus oder eine restraining order benötigt. Mit Prosatexten und Gedichten aus ihrem Buch 50 WAYS TO LEAVE YOUR EHEMANN und neuen journalistischen Texten zum Thema wird Jacinta zwei Welten beschreiben: die Welt, in der wir leben, und die Welt, in der wir leben wollen.



INFORMATIONEN ZUM PROGRAMM /MONTAG

WS 2: Spannungsfeld Klinik - Behandlung von Traumafolgestörungen

Dr. Christian Firus geht in seinem Workshop auf die Behandlung von Traumafolgestörungen im Spannungsfeld Klinik ein (am Beispiel Klinik Glotterbad).

Anschließend gibt es einen Austausch zur ambulanten und stationärer Begleitung von Betroffenen.

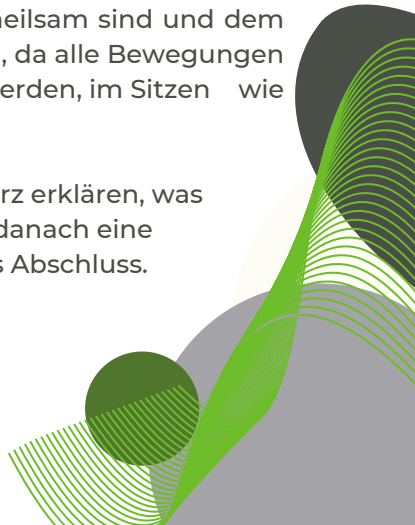
Referent Dr. Christian Firus / Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie/ Psychosomatische Medizin und Traumatherapie

Abendprogramm: Nia

Nia ist getanzte Lebensfreude! Es verbindet Bewegungen, Theorien und Philosophien östlicher und westlicher Kulturen. Die Stille und Konzentration von Tai-Chi, die Dynamik von Yoga, die explosive Kraft traditioneller Kampfsportarten und die Kreativität und Freiheit des Jazz und Modern Dance.

Nia heißt nicht Leistung, sondern ist ein lustvolles Wechselspiel von Kraft und Ruhe. So kann jede auf das eigene Wohlbefinden achten und die Bewegungen so ausführen, dass sie heilsam sind und dem Körper guttun. Es gibt keine Anfängergruppen, da alle Bewegungen auf die Bedürfnisse der Einzelnen angepasst werden, im Sitzen wie im Stehen. Nia wird am besten barfuß getanzt.

Nia-Trainerin **Ulrika Eiworth** wird im Anfang kurz erklären, was Nia ist und einige Bewegungen testen lassen, danach eine Nia Stunde mit Dehnung und Entspannung als Abschluss.



TAGUNGSPROGRAMM / DIENSTAG

8.00 Uhr: Frühstück

9.00 Uhr: Workshops

WS 1, Vernetzung von Frauen*notrufen /
Frauen*beratungsstellen und
Frauen*beauftragten der Werkstätten
der Behindertenhilfen

WS 2, Antifeminismus intersektional

10.30 Uhr: Kaffeepause

11.00 Uhr: Themenzentrierte Diskussionsforen

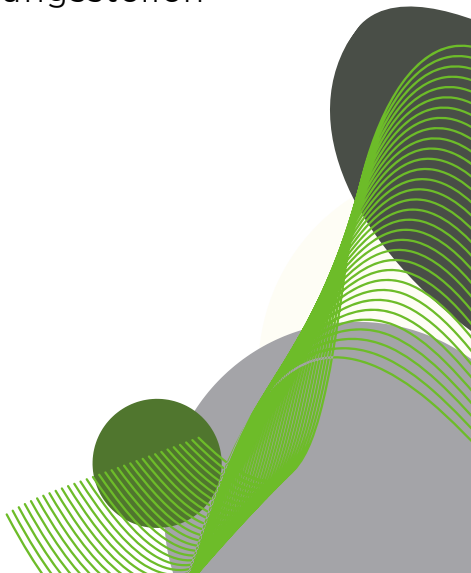
12.00 Uhr: Mittagspause

13.00 Uhr: Themenzentrierte Diskussionsforen

14.00 Uhr: Impulsreferat Schutzkonzepte in
unseren Fachberatungsstellen

15.00 Uhr: Abschlussplenum

15.30 Uhr: Ende



INFORMATIONEN ZUM PROGRAMM /DIENSTAG

WS 1, 9.00 Uhr: Vernetzung von Frauen*notrufen / Frauen*beratungsstellen und Frauen*beauftragten der Werkstätten der Behindertenhilfen

Das Hilfesystem für Frauen* ist für viele Frauen* mit Behinderungen nur schwer zugänglich. Inzwischen fungieren die Frauen*beauftragten, die in den Werkstätten der Behindertenhilfe tätig sind, oft als Vermittlerinnen* zwischen gewaltbetroffenen Frauen* mit Behinderungen und den Fachberatungsstellen. Im Workshop beleuchten wir, wie die Kooperation zwischen den Frauen*beauftragten als Selbstvertretung der Frauen* in den Werkstätten und den Fachberatungsstellen gewinnbringend gestaltet werden kann. Externe Unterstützung für die Frauen*beauftragten leistet die Netzwerkstelle, damit die Frauen*beauftragten ihrer Aufgabe auch langfristig gerecht werden können.

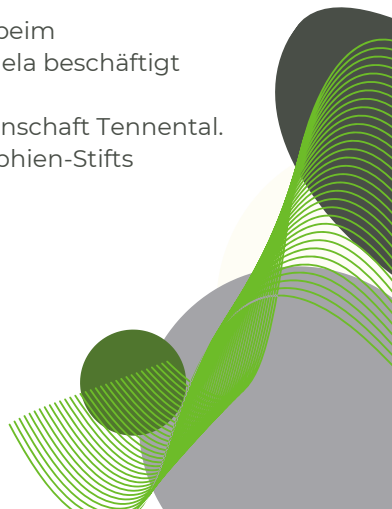
Im Workshop erarbeiten und diskutieren wir Vorgehen und Bedingungen einer guten Vernetzung, indem wir die unterschiedlichen Perspektiven in den Fokus nehmen. Wir werden unter anderem die Abläufe in den Werkstätten vorstellen. Eine gute und effektive Zusammenarbeit kann den Zugang von gewaltbetroffenen Frauen* mit Behinderungen zu den Fachberatungsstellen deutlich erleichtern. Nina Heizmann, eine der Workshop-Referentinnen*, hat als Frauen*beauftragte den Kontakt zu einer lokalen Frauen*beratungsstelle aufgebaut und langfristig gepflegt. Dadurch konnte ein akuter Fall von geschlechtsspezifischer Gewalt vorbildlich aufgearbeitet werden.

Referentinnen: **Barbara Götz**, **Nina Heizmann** und **Gabriele Jakobs** werden gemeinsam den Workshop leiten.

Barbara Götz ist Mitarbeiterin der Netzwerkstelle, die beim FetZ e. V. angesiedelt ist. Sie war vorherbeim Projekt Gela beschäftigt und ist als Selbstverteidigungstrainerin tätig.

Nina Heizmann ist Frauen*beauftragte der Dorfgemeinschaft Tennental.

Gabriele Jakobs ist Frauen*beauftragte des Rudolf-Sophien-Stifts Stuttgart.



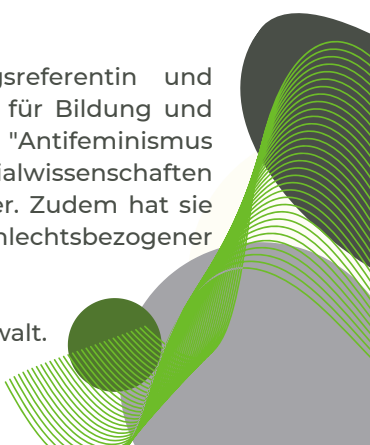
INFORMATIONEN ZUM PROGRAMM /DIENSTAG

WS 2, 9.00 Uhr: Antifeminismus intersektional: Wie üben Akteur*innen Einfluss auf die Soziale Arbeit?

Antifeministische Einflussnahme auf die Soziale Arbeit betrifft insbesondere Organisationen und Vereine, die sich für den Schutz für von gewaltbetroffenen Frauen und LGBTIQ+ Personen einsetzen. Der explizit feministische Arbeitsansatz vieler Einrichtungen und der Fokus der Zielgruppe auf Frauen und LGBTIQ+ Personen sei für sogenannte „Männer- und Väterrechtler“ der Beweis dafür, dass die Gesellschaft von einem übermächtigen Feminismus kontrolliert werde und Männer heutzutage benachteiligt seien. Dabei verfolgen diese Akteur*innen eine zutiefst frauenfeindliche Agenda, die bis zur Leugnung sexualisierter und häuslicher Gewalt reichen kann. Gewalt gegen Frauen wird bisweilen nur dann thematisiert, wenn im gleichen Zuge gegen vermeintlich sexistische und gewalttätige Migrant*innen mobilisiert werden kann. Um dieses rassistische Vorgehen enttarnen zu können, ist ein intersektionaler Blick auf Antifeminismus von zentraler Bedeutung.

In diesem Workshop wird es darum gehen, einen Blick auf die antifeministische Einflussnahme auf die Soziale Arbeit, mit besonderem Fokus auf das Hilfesystem gegen geschlechtsspezifische Gewalt, zu legen. Zudem wird die Schnittstelle von Antifeminismus und Rassismus beleuchtet. Nach einem kurzen Input soll der Raum geöffnet werden, um einen Erfahrungsaustausch und die Vernetzung unter den Teilnehmenden zu ermöglichen und zu stärken. Zudem sollen mögliche Strategien im Umgang mit Antifeminismus diskutiert werden.

Referentin: **Maiken Schiele** arbeitet als Bildungsreferentin und wissenschaftliche Mitarbeiterin bei Dissens - Institut für Bildung und Forschung e.V. und arbeitet für das Verbundprojekt "Antifeminismus begegnen - Demokratie stärken". Sie studierte Sozialwissenschaften und Soziologie an der Leibniz Universität in Hannover. Zudem hat sie Berufserfahrung im Bereich (der Prävention) geschlechtsbezogener Gewalt. Ihre Themenschwerpunkte liegen auf Antifeminismus, Sexismus, kritische Männlichkeit sowie dem Zusammenhang von Männlichkeit und Gewalt.



INFORMATIONEN ZUM PROGRAMM /DIENSTAG

Themenzentrierte Diskussionsforen

Wir werden uns parallel in zwei Diskussionsforen über Themen, die euch LF*GG-Mitglieder wichtig sind, austauschen z.B. traumasensible Beratungsmethoden, Arbeit mit Frauen* mit Fluchtgeschichte, Beratung von trans* Personen, Mobile Teams, nachtsam.

Weitere Themen könnt ihr bei der Tagung einbringen.

Impulsreferat Schutzkonzepte: Beschwerdestrukturen und Verhaltenskodex in hochsensiblen Arbeitsbereichen

Einrichtungen brauchen Beschwerdestrukturen, die niedrigschwellig genutzt werden können. Funktionierende Beschwerdeverfahren bedeuten mehr Gewissheit über problematische Vorgänge, Missstände oder Fehlverhalten innerhalb der Einrichtung, um dann entsprechend handeln zu können.

Der Verhaltenskodex bietet Mitarbeiterinnen* Orientierung für einen grenzachtenden Umgang. Ein Verhaltenskodex formuliert Regelungen für Situationen, die von Mitarbeiterinnen* einer Einrichtung ausgenutzt werden könnten.

Wie können Beschwerdestrukturen in einem hochsensiblen Arbeitsbereich implementiert werden? Wie kann in einer Einrichtung Transparenz bei gleichzeitigem wahren der Privatsphäre und Verschwiegenheit hergestellt werden? Welche Räume stellen feministische Beratungsstellen zur Verfügung und was kann daraus in den Verhaltenskodex fließen?

Referentin: Dorothee Himpele, seit über 10 Jahren in verschiedenen Beratungsstellen gegen sexualisierte Gewalt tätig. Geschäftsführung bei Wirbelwind Reutlingen e.V., Schutzkonzeptbegleiterin, Diplom-Kunsttherapeutin, Traumatherapeutin nach PITT®, Zertifizierte insoweit erfahrene Fachkraft nach § 8a SGB VIII.

